

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

146 (1.7.1900) 1. Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme
Samstags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
sterteljährlich 2 Mr. 60 Pfg.
monatlich 55 Pfg., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 Mr.
25 Pfg., mit Briefzettel 3 Mr. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Post-Zeitung-Büste 807.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspältige Zeitung
zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
Metzger 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Anzahl.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition;
Ablösestraße Nr. 42 in Karlsruhe,

Sonntag, den 1. Juli

1900.

Nr. 146. 1. Blatt.

„Hochverrath“.

Das Urteil in dem polnischen Hochverrath-Prozesse während der letzten Tage vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelt wurde, ist nunmehr gefallen; der Medikator Witbold Leitgeber ist unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft zu einem Jahre Festungshaft verurtheilt worden; die anderen beiden Angeklagten, Kolenda und Melerowicz, ein Schneider und ein Buchdrucker, wurden freigesprochen. Der gegen sie aufstrebende Hauptbelastungszunge wurde als unglaublich erachtet; und wenn man nunmehr, nach beendeter Verhandlung, die Thatfachen kennen lernt, die gegen die beiden legitiemsten Leute vorlagen, kann man sich unmöglich das Lächeln erweinen. Kolenda und Melerowicz nämlich wollten nach der gegen sie erhobenen Anklage ein hochverräthisches Unternehmen dadurch gefordert haben, dass sie Propaganda machen für den polnischen Nationalismus in Rapperswil in der Schweiz in einem polnischen Verein in Dortmund, und das sie für diesen sog. Nationalismus im Ganzen zwei Preise und Schreie zwei Mark aufzurichten...

Dieser Nationalismus spielte auch die Hauptrolle in der Anklage gegen Witbold Leitgeber. Wenige Leute werden wissen, was für eine Bewandtniss es damit hat. In Rapperswil in der Schweiz besteht bekanntlich seit längerer Zeit ein polnisches Nationalmuseum; und nun ist mit dieser Einrichtung in jüngster Jahren ein log. polnischer Nationalismus verbunden worden. Herr Leitgeber suchte durch Schrift und Wort bei seinen Landsleuten Stimmen zu machen für diese polnischen Einrichtungen in Rapperswil, und das wurde ihm zum Verbrechen angerechnet; nämlich von dem Geschäftspunkt aus, dass der angekommene Nationalismus den Zweck habe, die Wiederherstellung eines polnischen Reiches unter Vorstellung des chemals polnischen Gebiete des preußischen Staates von diesem letzteren vorzubereiten. Herr Leitgeber durchaus, dass der Nationalismus dieser Zweck habe. Nach seiner Angabe soll sein Zweck nur in der friedlichen Wahrung und Stärkung der polnischen Nationalität bestehen; aber das Reichsgericht hat ihm nicht geglaubt, sondern angenommen, es handele sich um Pläne zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens und gleichzeitig also um Vorstellung von Landesheiten vom preußischen Staate. Deswegen ist Herr Leitgeber verurtheilt worden.

Wer Polen wieder herstellen will als selbständiges Reich, muss um seine Absicht anzuführen, sich gleichzeitig auf den Kriegspfad begeben gegen Deutschland und Österreich. Er müsste dann ungefähr sämtliche Staaten Europas und Americas als Bundesgenossen haben, um für dieses wunderliche Unterfangen auch nur eine Sow. von Aussicht auf Erfolg zu gewinnen. Alle solche Dinge gehören also vollkommen in das Reich der Fabeln, in das Gebiet von Phantastereien, mit denen nur solche Köpfe sich im Ernst einmal befassen können, die überzeugt und durch Schwärmerie und schon deswegen sollte man es verhindern, die hochnothwendige Klage des Hochverraths zu erheben und durchsuchen gegen Leute, die von solchen Schwärmerien sich vorübergehend einmal das Hirn verwirren lassen. Es ist keine vornehme Politik, aus solchen Leuten Märtyrer der modernen Justiz zu machen.

Außerdem aber hat Herr Witbold Leitgeber sicherlich eine Wiederherstellung des alten Polenreiches im Auge, gar nicht gemacht. Herr Leitgeber ist ein Sohn der Zeit, der mit im praktischen und politischen Leben steht, und er kann ja gar nicht an die Möglichkeit

glauben, das alte Polen in seiner Unabhängigkeit wieder herzustellen. Außerdem hat Herr Leitgeber das noch ausdrücklich und feierlich versichert, und man sieht nicht ein, welch Grund seine Aussägerung und Richter dazu gebracht haben, ihm keinen Glauben zu schenken. Es wird berichtet, eine von Herrn Leitgeber verfasste Schrift hätte das hauptsächlich bewirkt. Wenn Herr Leitgeber den Plan verfolgt, für die Wiederherstellung eines unabhängigen Polenreiches thätig zu sein, sollte das wirklich in der Gestalt von öffentlich vertriebenen Schriften thun? In der Gestalt von öffentlich vertriebenen Schriften thun? In der Gestalt von öffentlich vertriebenen Schriften thun?

da in der Gestalt von öffentlich vertriebenen Schriften thun?

Um nun endlich kommt wieder eine lustige Seite der ersten Sache: wie groß ist denn eigentlich der sogenannte polnische Nationalismus schon? Gerade in diesen Tagen erschien ein Reichschaftsbericht darüber in der polnischen Presse, und aus diesem Reichschaftsbericht ersieht man, dass der Schatz im Ganzen genommen sich auf etwa 200 000 Franken oder 160 000 Mark beaufst. Da ist es nun wieder einmal sehr schwer, keine Spötter damit zu treiben. Das kleine Sämmchen von 160 000 Mark soll eine Gefahr bilden für den preußischen Staat — dreimal weise über den armen Staat, der schon so erbärmlich dasteht, dass ein Fonds von 160 000 Mark in den Händen seines Gegners ihn mit Gefahren für sein Bestehen bedroht! Ein solches Armutszugeständnis hätte man dem preußischen Staate sicher nicht ausstellen sollen. Denn dem Staate und seinem Ansehen nützt das nichts; die Polen aber werden durch eine solche Politik der Kleinlichkeit immer mehr verbittert und aufgeregt und gewaltsam immer weiter von der Regierung abgedrangt, mit der Zeit gute Preußen und aufrichtig gute Reichsbürger zu werden.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni.

Die preußische Eisenbahnverwaltung hat neuerdings wieder Versuchsfahrten mit sehr hohen Geschwindigkeiten vorgenommen. Unsere schnellsten Züge fahren mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 bis 80 Kilometer in der Stunde, z. B. den Berlin-Hamburger D-Zug Mittags fährt bis Wittenberg mit einer Geschwindigkeit von 79,2 Kilometer. Auf der Anhalter Straße fährt der Abend-D-Zug bis Halle mit 68,3 Kilometern Geschwindigkeit, der Kreis-D-Zug bis Bitterfeld mit 74,5 Kilometer und der Abend-D-Zug bis Wittenberg mit 76,8 Kilometer pro Stunde. Am Samstag, 23. d. M., hat nun ein Verhältnis die Strecke von 94,8 Kilometer Länge bis Groß-Lichterfelde O. mit einer Grundgeschwindigkeit von 110 Kilometer und von da bis Berlin mit einer solchen von 85 Kilometer durchfahren. Er hat dazu genau eine Stunde gebraucht, dabei also die Durchschnittsgeschwindigkeit von 94,8 Kilometer erreicht. Der Zug von ungefähr 20 Achsen war von den Herren der Direktionen Halle und Berlin sowie Betriebs- und technischen Beamten begleitet. Das Lokomotiv- und Waggonmaterial, sowie das Zugbegleiterpersonal war von Berlin gestellt. Der Zug verließ Wittenberg um 11 Uhr 20 Minuten Vormittags und fuhr von hier Nachmittags 3 Uhr 8 Minuten wieder zurück nach Wittenberg.

Wie die „Post, Bdg.“ nach einer — wie sie meint — gut begründeten Quelle berichtet, hat der preußische Eisenbahminister Herr v. Thiel einen Abschied eingerichtet, er sei vorläufig auf längeren Urlaub und werde in sein Amt nicht mehr zurückkehren. Die „Wrd. Allg. Zeitung“ erfährt dagegen aus sicherer Quelle, dass die Meldung, Arbeitsminister v. Thiel habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, auf freier Erfindung beruht.

„Hier ist ja auch mein liebes geneigtes Publikum,“ schreibt sie vor sich hin, „nun fürchte ich mich gar nicht mehr.“

„Gebraim Beemish“ hat der Vorladung keine Folge geleistet,“ berichtete der Gerichtsschreiber.

Dann wollten wir ohne Weiteres in die Verhandlung

gegen Gebraim Beemish eintreten,“ erklärte der Vor-

lesende, „und das Gericht hofft, die Konstablare werden

ihre Pflicht nicht versäumen und in ihren Anstrengungen

den Angeklagten gefangen zu nehmen und in sicherem Gewahrsam zu bringen, nicht nachlassen — voraus-

gesetzt, dass die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen

aufrecht erhalten werden.“

Die Beweisaufnahme genügte dem Gericht, Gebraim Beemish ohne Weiteres der Spezialkommission zu über-

wiesen.

Dann wurde Mark Nunham aufgerufen und sofort auf die Anklagebank geführt.

Zia blickte ihn forschend an. Sie konnte recht wohl wahrnehmen, dass er keine sichere Gewissheit mehr empfand, ob er auch im Stande sein würde, seine Unschuld zu beweisen. Er bemühte sich zwar, seine ängstliche Besorgniß zu verdecken, aber vergebens. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung hatte ihn völlig aus der Fassung gebracht, und er fühlte sich unsicher und in seiner gänzlich neuen, unangenehmen Lage höchst unbehaglich, ängstlich und hilflos.

Nachdem die Anklage verlesen war, wurde Jeschel

Droonlands von Präsidenten aufgerufen, in den Zeugen-

stand zu treten, denn auf seine Anzeige hin war Nunham

verhaftet worden. Zita balzte sich unvergänglich mit

ihren Eltern den Weg nach vorne, stützte sich auf die

Edrante, welche den dem Publikum freigegebenen Theil

des Saales begrenzte, und blickte Droonlands unver-

wandt, fast drohend an. Sie war fast entschlossen, seine

Aussagen zu unterbrechen und zu berichtigen, dann die-

selben nicht etwas für den Angeklagten ungünstig aus-

zu stellen. Droonlands bemerkte sie wohl, stützte aber ihrem

Blick sichtlich auszuweichen. Er machte seine Zeugen-

aussage sehr stocnd, verlegen und verwirrt, denn er

hatte in seiner Denunciation die denkbar schwierigen Be-

schuldigungen gegen Mark Nunham ausgebrochen und

war jetzt bemüht, dieselben möglichst zu widerstreifen und

hättest in sich zusammenfassen und verschwinden zu lassen, ohne dabei jedoch sich selber zu sehr zu kompromittieren.

„Ich befand mich in meinem Geschäftszimmer,“ begann

Droonlands, „an dem in der Anklage genommenen Abend

und sprach mit Zita dort“ — dabei zeigte er mit seinem

Daumen nach dem Mädchen, ohne jedoch nach ihr hin-

zu sehen — „als ich plötzlich die Stimmen der An-

kläger hörte.“

„Wartet einen Augenblick,“ unterbrach ihn der Vor-

lesende, „wer ist diese Zita?“

Der Vorlesende war ein jovialer, alter Herr mit stark

gekrümtem, grünlichem Gesicht.

„Ich meine das junge Mädchen dort. Sie lebt in

meinem Hause.“

Die Blüte sowohl der Richter als der Zuhörer

richteten sich auf das Mädchen.

„Oh!“ rief der Vorlesende. „Ziemlich jung für eine

Haushälterin, was?“

„Sie ist nicht meine Haushälterin.“

„In welcher Eigenschaft lebt sie denn bei Euch? Wie

soll sie im Protokoll bezeichnet werden?“

„Schnell! Schnell!“ Beaumortet meine Frage, Zeuge.“

„Das kann ich wirklich nicht so recht sagen.“

„Soll denn der Gerichtsschreiber in's Protokoll setzen

— hm — nun sagen wir — hm — nun — so eine Art

von Gesellschafterin?“

Die Zuhörer lachten laut auf.

„Ich bin seine Mutterin,“ rief Zita entrüstet. „Ich

bezahlte für alles, was ich bekomme.“

München, 29. Juni. Der bayerische Landtag wurde am Donnerstag nach nemmonatlicher Sessionssdauer bis auf Weiteres verlängert.

Straßburg, 29. Juni. Dem „Eßäffer“ ging die noch nicht völlig verblüffte Meldung zu, dass der 1848 in Rossheim geborene Vater Modest Andlauer von den Boxern in China ermordet wurde. Andlauer war früher in Amtens, Zille, Breit und Arns als Professor tätig und wirkte seit 1882 in Tientsin als Missionar.

Ausland.

Wien, 29. Juni. Zum Vorleser des bevorstehenden 70. Geburtstages des Kaisers fand gestern Abend im Schlosshof zu Schönbrunn ein von Militärbeamten, Kriegern und anderen Vereinen veranstalteter großartiger Fasching mit Serenade statt. Der Kaiser, umgeben von den Mitgliedern des Kaiserhauses, den Staats- und Hofwürden, hörte von Balkon des Schlosses auf die Gefangenvorstände von 5000 Sängern des niederrheinischen Sängerbundes an und begab sich darauf, die Erzherzogin Maria Josepha führend, auf die Straße, um den Fasching, an dem sich 30 000 Personen beteiligten, vorbedenzen zu lassen. Auf der dem Kaiserlichen gegenüberliegenden Festivale befanden sich die Mitglieder des diplomatischen Korps. An der Huldigung beteiligten sich eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge.

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

Konstantinopel, 28. Juni. Die von Bulgarien verordnete elßägige Quarantäne wird damit begründet, dass die Stadt gegen die Besetzung durch die Russen verhindern soll.

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe, dass wir ziemlich vor dem Ende desselben stehen. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber ich habe auf dem militärischen Gebiete des Landes des Vertrauen, dass was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen wird.“

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf den Banket der Volunteers eine Rede, in der er sagte, der gegenwärtige Ausblick sei für die ganze Welt kein sehr angenehmer. „England hat noch mit dem Krieg des Süds in Afrika zu tun, obwohl ich hoffe

würdigsten Herrn Bischof Ignatius von Regensburg telegraphisch erwidert wurde.

Der 27. Juni gehörte hauptsächlich dem Andenken der verstorbenen lieben Goden. Auf das Grab jedes der in der Grabstätte begrabenen, nämlich des zu Heidelberg † Herrn Professor Valentini Volk zu Ottowar, des † Priesters Ferdinand Glatt zu Freiburg, des † Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach † Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen † Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Herr Stadtpräfater Jung celebrierte. Auch hier nahm die Bevölkerung zahlreich Anteil. Nach dem Gottesdienst wurde auf dem Friedhof das Grab des dahier ruhenden Goden Glatt besucht und auch seiner hochbetagten Mutter durch einige Herren ein pietätvoller Besuch im Namen aller abgeschlossen.

Den Schluss der Feier bildete ein gemütliches Zusammenkommen im „Café Kopf“ zum Mittagessen, das den altenbürgerlichen auf dieses weltbekannte Haus aufs Neue rechtfertigte.

Am Abend hatten noch die Pfarrangehörigen der Pfarrkirche St. Urban, wie auch der Pfarrkirche St. Urban eine besondere Feier für ihren Pfarrer veranstaltet, welche die noch hier weilenden Jubilanten mit ihrer Anwesenheit beehrten. Der Donnerstag brachte die Herren wieder der Heimat zu.

So mögen denn die hochw. Herrn Jubilare, erfreut und gefährt durch die schönen Feier, viele Jahre noch in ihrem heiligen Amt wohnen und wirken zur Ehre Gottes, zum Wohl des Volkes, zum Segen der Kirche und des Vaterlandes!

Baden.

Karlsruhe, 29. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Mittag auf Schloss Baden den neu ernannten schwedisch-norwegischen Gesandten Grafen Tanbe, der in Begleitung des Ministers von Brauer sein Verhandlungsgegenüber übernahm. Der Gesandte war mit Hochwagen zum Schloss geleitet und durch den Oberstabschef freiherrn von Geissel zu Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog eingeführt worden.

Darauf wurde Graf Tanbe mit seiner Gesandtschaft von Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen. Die Gesandten nahmen sodann an der Groß-Präsidialstabschef Theil, zu welcher anfertigtem Minister von Brauer und Geissel, der Kaiserlich Russische Geschäftsträger von Gießel und Gemahlin, der Groß-Gelehrte Freiherr v. Bodman und Gemahlin, Oberstabschefmeister Freiherr von Edelsheim, Oberstabschaffraummann von Offenbach-Berthold, Geissel a. D. von Nebel und Tochter und Kammerherr Graf von Lenau geladen waren.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Ministers von Brauer entgegen.

Morgen früh reisen die höchsten Herrschaften von Baden nach Karlsruhe und verweilen hier bis zum Abend.

Karlsruhe, 29. Juni. Die Kammer wird, wie der Herr Prof. Dr. von der genannten wird, nächstens Donnerstag durch den Staatsminister Noll geschlossen werden. Damit wird die Meldung, welche wir vor einigen Tagen brachten, bestätigt.

Karlsruhe, 30. Juni. Der Großherzog. Oberstabschef hat an sämtliche Mittelschulen des Landes eine Bekanntmachung gerichtet, wonach für diejenigen Schüler, welche in die siebente Klasse (Oberschule) versetzt werden, also in den Besitz der Einjährigenberechtigung

Die Mainzer Gutenbergfeier. (Schlußbericht.)

H. Mainz, 27. Juni.

Während diese Zeilen geschrieben werden, hat die einzigartige Gutenbergfeier schon ihr Ende erreicht, und es erübrigt mir nur noch, auch die letzten Phasen derselben etwas eingehender zu schildern; zunächst die Rheinfahrt.

von der schon gesagt wurde, daß sie trotz vorangegangenen Regens einen glücklichen Anfang nahm; heute fand hingegen wieder, daß sie in allen Theilen sehr schön verlief und geradezu brillant abfloss. Von Mainz bis Bingen glich sie einem förmlichen Triumphzug zu Wasser, und wohl noch nie hat der alte Vater Rhein eine stattlichere und fröhlichere Gesellschaft auf seinem überglänzenden Rücken getragen. Enthaltet schon jede Meinfahrt durch das großartige, stets wechselnde Landschaftsbild, durch die idyllisch an den Ufern gelegenen Städte und Dörfer, die fruchtbaren Fluren und die redbegeschmückten Hügel, so wurde heute der Eintritt noch gewaltig erhöht durch die Feststimmung, welche die Menschen aus allen Teilen der Welt zusammengekommen waren, um die feierliche Eröffnung der Feier zu feiern. Die Feier begleitete die Menschen der beiden Ufer die Schiffe mit juchzenden Bufen, und übertrafen die fröhlichen Rheinfahrer durch Feierlichkeit und bunte Belebung ihrer malerischen Orte; maßhaftesten dorthin die Bollerküsse durch die Nacht, bald da, bald dort erglühende Kirchhüren in bengalischer Beleuchtung, Räseten in Wogen siegeln zum Nachthimmel empor, und ein lütlicher Krantz aus Feuerzügen zog sich den Rhein hinauf an Eltville vorbei, das wie Biebrich, der Geburtsort der hochwerten Freiin Erbgroßherzogin von Baden, pompös beleuchtet war, bis Mainz und Kastel, wo sich eine viertausendfüßige Menschenmenge zum Empfang der Feier an den Quais aufgestellt hatte. Vermehrter Kanonendonner läudigte ihr Raben an, riesige Feuerwerke siegeln in die Höhe, in magischen Lichte erstrahlte das alte Kurfürstentheol, die mächtige Stadtburg, von Kastel aus vornehmlich die Konturen von Thürmen und Giebeln in zartblauen und grünlichem Lichte, von den Schiffen herüber erlöste lustige Musik, brausende Hochs von den Ufern bildeten das Echo, vom Dom erhöhte es dumpf die Mitternachtssonne, die Rheinfahrt ist zu Ende und mit ihr das ganze herrliche unvergleichliche Fest. Noch ein letztes

hier bald ein würdiges Gutenberg-Denkmal erscheinen möge. — Bis jetzt existiert in Eltville nur eine Gedächtnisstätte.

Leider konnte die im Freien gehaltene Festrede bei der großen in die Läden gehenden Zahl der Festteilnehmer nicht überall verstanden werden.

Erst in später Abendstunde erfolgte von hier die Rückfahrt nach Mainz, und wiederum begleiteten die Bewohner der beiden Ufer die Schiffe mit juchzenden Bufen, und übertrafen die fröhlichen Rheinfahrer durch Feierlichkeit und bunte Belebung ihrer malerischen Orte; maßhaftesten dorthin die Bollerküsse durch die Nacht,

balldort erglühende Kirchhüren in bengalischer Beleuchtung, Räseten in Wogen siegeln zum Nachthimmel empor, und ein lütlicher Krantz aus Feuerzügen zog sich den Rhein hinauf an Eltville vorbei,

das wie Biebrich, der Geburtsort der hochwerten Freiin Erbgroßherzogin von Baden, pompös beleuchtet war, bis Mainz und Kastel, wo sich eine viertausendfüßige Menschenmenge zum Empfang der Feier an den Quais aufgestellt hatte. Vermehrter Kanonen-

donner läudigte ihr Raben an, riesige Feuerwerke siegeln in die Höhe, in magischen Lichte erstrahlte das alte Kurfürstentheol, die mächtige Stadtburg, von Kastel aus vornehmlich die Konturen von Thürmen und Giebeln in zartblauen und grünlichem Lichte, von den Schiffen herüber erlöste lustige

„Hoch Gutenberg“

in Flammenschrift über den Wassern des Rheins als Abschiedsgruß und wieder öffnete der Himmel, als hätte er nur auf dieses Zeichen gewartet, seine

Fähren und mit doppelter Brücke die Befreiung der Menschenheit.

Die nächsten Tage von Mainz sind also vorüber;

den Glücklichen aber, die sie mit erleben durften, werden sie unvergessen bleiben und fortleben von Ge-

schicht zu Geschicht bis nach einem weiteren Jahrhundert einer späteren Generation den verdienten Dank erneuert, die die Gegenwart in so einziger schöner Weise einem der größten Wohlhaber und Kulturräger der Menschheit gesetzt.

Zum Schlus sei noch in einem kurzen

Rückblick

gestattet, einige Einzelheiten nachzutragen, die nicht

sofort bekannt wurden bzw. sich nicht gleich übersehen ließen. Nach der Huldigung am Sonntag vor dem Denkmal wurden 72 prächtige Kränze niedergelegt,

darunter von den Universitäten Berlin, Leipzig, Straßburg, Bonn, Gießen und Heidelberg,

ferner von Petersburg, Wien, aus Paris und Montenegro, sowie von Buchdruckern und Journalisten vereinen.

Außerdem kamen 68 Telegramme und Glückwünsche

ein. Aus dem Auslande befinden sich darunter

9 russische, 5 österreichische und je eine französische oder

telegraphische Begrüßung aus Frankreich, Belgien, Nor-

wegen, Spanien, Montenegro und Amerika, welche, glitt er auf einer schlüpfrigen Stufe aus und stürzte in ein Gewölbe. Mit einer schweren Verlegung am Arm mußte er in das Hotel Sans in Heidelberg überführt werden. Da das schäßburgische Hotel stark angelockt ist, ließ sich die Art der Verlegung, ob einfacher oder doppelter Bruch, vorläufig nicht feststellen.

Karlsruhe, 28. Juni. Über die Bedeutung der Flottenagitationskosten hatte die „Kreuzzeitung“ geschrieben:

„Das Gelb aber, das diese Agitation gelöst hat, rührt nun zum kleinen Theil von den „Ghören und Raiven“ her, sondern zumeist von den Industriellen und Geschäftsmännern, die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Herr Stadtpräfater Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche St. Urban ein feierliches Totensonntagsgottesdienst gehalten, das Pfarrer Ferdinand Glatt zu Freiburg, des Pfarrers Johann Hermann in Zellendorf, des in Richtenbach Pfarrers Augustin Köllekrath zu Wohl, des zu Hedingen Religionslehrers Hermann Nieker hatten die Jubilare einen schönen Krantz mit Inschrift legen lassen. Um 9 Uhr



Zodes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater,

Anton Walz,

Schneider, nach langerem Leiden, wiederholt versehen mit den heiligen Sakramenten, im Alter von 81 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Freunde und Bekannte, insbesondere meine hochw. Herren Amtsbrüder, ersuche ich um ihr Gebet für den thuenen Verstorbenen.

Bernau, 27. Juni 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Siegfried Walz, Pfarrverneuer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., in Bernau, Nachmittags 4 Uhr statt.

X Für jede Hausfrau! X
Im Verlag von Alfred Coppel in Regensburg ist erschienen und durch die Unterzeichneter zu beziehen:

Die Einmachkunst.

Original-Recepte zum Einmachen der Früchte, zur Beitung der Früchtesäfte, Crèmes, Compote und Sulzen, dann zur Herstellung des Gefrorenen und der feineren kalten und warmen Getränke.

Gesammelt, erprobt und herausgegeben von

Anna Huber, Verfasserin des in 30 Auflagen erschienenen Fastenkochbuchs.

75 Pf. Franko unter Kreuzband 85 Pf.

Literarische Anstalt.

Freiburg im Breisgau und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstrasse 34

Kathol. Lehrlings-Patronat Karlsruhe.

Folgende Meister suchen Lehrlinge: Bäcker, Blechner und Innisläuter, Buchbinderei, Dreher, Friseure, Gärtnerei, Kaufleute, Küfer, Maler, Messerschmiede, Photographen, Sattler und Tapetiere, Schneider, Schreiner, Schrifftreger, Schuhmacher, Uhrmacher, Wagner. Folgende Lehrlinge suchen Meister: Mechaniker, Schlosser (mit Kost und Wohnung beim Meister).

Näheres bei: Herrn Kaplan Fleischmann, Marienstraße 80; Herrn Kaplan App, Erbprinzenstr. 14; Schreiner Böß, Bitterstraße 9; Kaufmann Burkart, Werderstraße 61; Schiebermacher Diller, Erbprinzenstraße 26; Schuhmacher Fellig, Waldstr. 11; Tapetier Fichter, Amalienstraße 8; Graveur Fink, Herrenstraße 56; Schlosser Joss, Untermühle 39; Inneneinrichter Sattler, Kaiserstraße 26.

112er Verein.

Hente (Samstag)
Monatsversammlung im Prinz Karl.
Der Vorstand.

Universität Freiburg (in der Schweiz).

Die Universität Freiburg (Schweiz) umfasst bis jetzt vier vollständige Fakultäten: die theologische, die juristische (Jurisprudenz und Nationalökonomie), die philosophische (Philosophie, Physiologie, Geschichte und Kunstgeschichte), die mathematisch-naturwissenschaftliche.

Das Wintersemester beginnt am 16. Oktober.

Das Vorlesungsverzeichnis für dasselbe ist erschienen und kann von der Universitätskanzlei gratis bezogen werden.

Immatrikulationsgebühren Frs. 30.—Vorlesungen, sowie Benutzung der Laboratorien und Institute gratis.

Ha 445 F.

Katholischs Casino.

Altengesellschaft in Karlsruhe.

Vitanz per 31. Dezember 1899.

Aktiva.

Passiva.

	Mt.		Mt.
Gebäude und Grundstück	204635.72	Aktienkapital	98050.—
Möbelstück	17150.68	Hypotheken	148000.—
Baarvorraht	543.08	Reservefond	2968.06
Debütoiren	25965.76	Dividenden (innerhoben)	719.25
Zur jücc. Amortisation	2430.—	Kreditoren	818.90
		Gewinn	169.03
Sa.	250725.24	Sa.	250725.24

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben.

	Mt.		Mt.
Allg. Aufkosten	3869.68	Pacht und Miete	9334.72
Hypothesenzinsen	6161.40	Kapitalzinsen	865.39
Gewinn	169.03		
Sa.	10200.11	Sa.	10200.11

Der Aufsichtsrath:

C. Sattler.

Der Vorstand:

G. Häfner. A. Bahler.



Spezial-Reisen nach Paris

regelmäßig jeden Samstag ab Straßburg oder Altkirchen und ab Basel oder Mühlhausen i. G. Dauer jedesmal 8 Tage, Verlängerung zulässig. Bequem und komfortabel! Keine Massentransporte! Keine Massenabfertigungen, jeder Reisende ist so selbstständig als möglich! Eine Reise jeden Samstag mit beliebigen fahrräumähnlichen Schnellzügen. Rücksicht mit beliebigen Fahrplänen. Schnellzüge inner 8—10—15 Tagen mit Eisenbahn zweiter Klasse hin und zurück, Wohnung in bestrenommierten Hotels, mit vollständiger, reichlicher und splendider Verpflegung eingeschlossen. Wein, mit wiederholten großen mehrtägigen Rund- u. Spazierfahrten in Paris und Umgebung, mit Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten unter Jacob, prächtig und landestümlicher Führung, mit täglichem Eintritt in die Weltausstellung, mit Fahrt auf den Eiffelturm, mit Ausflug nach Versailles, Seine, und Besichtigung der Schlösser Chantilly, St. Cloud, Sèvres u. mit Gefährt im Bois de Boulogne und durch die Champs-Elysées, mit Hotel-Domibus bei Ankunft und Abfahrt und sämtlichen Hotel-Zinskeldern u. c. c.

Preise ab Straßburg Mt. 240.— ab Altkirchen Mt. 234.— alles abgegrenzt ab Basel . . . Fr. 300.— Mühlhausen Mt. 238.—

Außer obigen Spezialreisen wöchentlich zweimal Gesellschaftsreisen, täglich eingeteilt.

Größte Auswahl und Mannigfaltigkeit des Arrangements zu den verschiedensten Preisen von Mt. 105.— bis Mt. 240.— je nach Dauer und Leistungen. — Ausführliche Prospekte sind gratis und franco zu beziehen durch das Internationale Reisebüro Basel (Schweiz).

H. Maurer, Pianolager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 5,

empfiehlt

Flügel von Bechstein, Blüthner, Schiedmayer u. A. von

Pianinos von Berdux, Ecke, Neumeyer, Rosenkranz, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten u. viele andere preiswürdige Fabrikate von M. 450 an.

Harmoniums Lindholm, Manborg, Schiedmayer von M. 80 an.

Bei billigsten Preisen unerreichte Größe u. Gediegenheit der Auswahl. Goulaneste Bedienung. Jede wünschenswerthe Zahlungserleichterung.

Kath. Kirchenmusik-Verein der Liebfrauenkirche.

Am Sonntag, den 1. Juli et., Abends präcis 8 Uhr beginnend, veranstaltet unser Kirchenchor unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Reallehrer Gönner, im kleinen Festsaale ein

Concert,

zu welchem sämtliche Vereinsmitglieder durch freudlich eingeladen werden.

Einführungskredit ist gestattet.

Programme Abends beim Saaleingang.

Der Vorstand.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 1. Juli 1900.

Katholische Stadtspfarrei St. Stefan.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Messe.

9½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divi-

flionspäfarer Berberich.

11½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

12½ Uhr Kindergottesdienst.

2½ Uhr Christenlehre für die Knaben.

3 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft.

4 Uhr Prolet für den hl. Vater.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Aussteilung der heiligen Kom-

munion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

Gebrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

11½ Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Knaben.

4 Uhr feierlicher Alojus-Missa an-

dagath mit Predigt.

Beicht und Kommunion der Christen-

lehrschüler Knaben.

5 Uhr Prolet für den hl. Vater (Peiterspfennig).

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Aussteilung der heiligen Kom-

munion.

6½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Knaben.

Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.

8½ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.

4 Uhr Dienstabteilerversammlung.

Katholische Kapelle im Kadettenhaus.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisions-

päfarer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche

(Stadtteil Mühlburg).

6 und 7 Uhr Aussteilung der heiligen

Kommunion.

7 Uhr Frühmesse mit Generalcommu-

nion der Kongregation und

Erbschaftskapellen.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1½ Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft

mit 2 Alojus-Missa.

Montag (Maria Heimsuchung) früh

5 Uhr Prolet nach Badesheim von

der Kapelle im Grindwinkel aus.

Katholische Volksbibliothek

des Vereins vom hl. Karl Borromäus,

Gebäfft Sonntags,

St. Leonhard und Liebfrauenpäfarer,

Rosastraße 7. 11½—12 Uhr;

St. Bonifatiuspäfarer,

Grenzstraße 19. 11½—12 Uhr;

St. Peter- und Paulspäfarer,

Rheinstraße 3. 11—12 und 2½—4 Uhr.

Sammelt aller Sorten, gebrauchte Briefmarken

und Orden, seltene, wohlbildende, selte

ne, aber immer Snacks zum Preis.

Schöne religiöse Andachten, haupts

zum Feiertag, verschiedene Medaillen, vorzüglich aus dem 18. Jahrhundert, werden gegen einen kleinen Betrag und Sonderpreis über